

mehr und mehr Frauen den Ansagedienst versehen werden. Ob dies richtig ist, wollen wir zunächst dahingestellt sein lassen. Denn will man die vielleicht viel wohlklingendere Stimme als Grund anführen, so muß man aber gerechterweise zugeben, daß es auch unter den Männern gute Stimmen gibt. Es ist aber nicht zu leugnen, daß zu manchen Darbietungen die Frau als Ansager viel besser paßt als der Mann. Da sind z. B. die vielen, nur die Frau angehenden Dinge, wie Frauenfragen und Frauensorgen, Kochanweisungen usw., wo die Ansagerin sicher weit eher am Platze ist! Hier versteht es auch die Frau ohne Zweifel, den richtigen Ton zu treffen, auf das Charakteristische des kommenden Vortrages hinzuweisen und vor allen Dingen den Sprecher oder die Sprecherin zu inspirieren, daß sie glaubt, mitten im Vortrage zu sein und über den Anfang, der meistens sehr schwer ist, hinwegzuhelfen. Auf all dies kommt es nämlich gerade bei der Ansage an! Also nicht nur den Hörer auf das Kommende aufmerksam machen, sondern auch dem Vortragenden die ersten Worte gleichsam in den Mund legen, damit er flott und lebendig vorträgt.

Uebrigens ist der Beruf eines Ansagers nicht so abwechslungsreich, wie man all-

gemein annimmt. Man kommt wohl mit vielen interessanten und berühmten Persönlichkeiten zusammen, aber nur einige Minuten, und dann ist alles vorbei! Kaum, daß man sich überhaupt gegenseitig richtig vorgestellt hat! Dafür muß man aber scharf aufpassen. Es darf z. B. nicht passieren, daß man, wie es wirklich der Ansagerin Tomanova in Prag einmal passiert ist, bei der Aussendung eines großen internationalen Konzertes den



*Helen Kane,
die wegen ihrer
Babystimme so
beliebte amerika-
nische Ansagerin!*